Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 5

Artikel: Was uns noch alles blüht
Autor: Walch, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724434

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER: BILDLUPE/STEPHANIE LAVALLEE, MEDIASTATION

Maienstimmung im Garten: Jetzt ist die Zeit der ungezählten Blüten. Und mit guter Planung wird sie noch spektakulärer.

Was uns noch alles blüht

Nicht nur im Prater blühn wieder die Bäume – jetzt, im Mai, befindet sich die Natur in einem wahren Blütenrausch. Durch eine geschickte Planung können wir dafür sorgen, dass diese prachtvolle Zeit noch ein bisschen anhält.

VON CHRISTINE WALCH

Mit den früher so beliebten «Blueschtfahrten» tut man sich zwar immer schwerer, weil die prachtvollen Streuobstwiesen und kilometerlangen Blütenhecken von Autobahnanschlüssen, Einkaufszentren und intensiver Landwirtschaft bedrängt werden. Wir können aber zum Erhalt der für viele Vogelarten – wie den Vogel des Jahres 2007, den Wendehals – unerlässlichen Hochstammobstbäume beitragen. Als Konsumenten, indem wir etwa bei Apfelsaft auf das Hochstamm-Label* achten (erhältlich unter anderem bei Coop «Fine Food»). Und als Gartenbesitzer, indem wir lieber einen Hochstammobstbaum setzen als drei niedrige Arten, auch wenn diese beim Pflücken ein wenig bequemer sind. Mit der Apfelblüte beginnt übrigens phänologisch, also nach dem Kalender der Natur, der Vollfrühling, der dann mit der Holunderblüte vom phänologischen Frühsommer abgelöst wird.

Aber auch wenn aus Platzgründen so ein mächtiger Obstbaum für uns nicht infrage kommt, können wir für unseren privaten Blütentraum sorgen. Je weniger Raum uns zur Verfügung steht, desto sorgfältiger müssen wir die Blütezeit unserer Bäume und Sträucher im Garten oder auf dem Balkon strecken. Die ganz Frühlingssüchtigen haben mit Zaubernuss, Winterjasmin, Mahonia X media,

Lonicera purpusii, Weidenkätzchen und Winterschneeball schon im Februar die ersten Blütentupfer im Garten.

Im zeitigen Frühjahr folgen unter den einheimischen und deshalb besonders wertvollen Sträuchern Scheinhasel, Schwarzdorn oder Schlehe und der betörend duftende, aber hochgiftige Seidelbast. Und auf eine Forsythie als strahlendes Frühlingsfanal möchte man eigentlich nicht verzichten, auch wenn sie für Bienen und sonstige Insekten ungefähr so nahrhaft ist wie Plastikblumen. Für Böschungen oder Balkonbrüstungen ist die hängende Form (Forsythia suspensa) interessant.

Im Mai/Juni explodiert die Blütenpracht der Gehölze derart, dass man bei der Auswahl noch auf andere Kriterien achten kann. Ist der Wuchs elegant genug, dass der Baum oder der Strauch auch in der blütenlosen Zeit – und das sind nun mal elf Monate – gut aussieht? Sind die Blätter und die Früchte, ist die Rinde dekorativ? Will ich eher einen Schattenspender oder Bodendecker? Auch auf kleinem Raum kann man eine geschickte Mischung zusammenstellen.

Ich habe in meinem Hochbeet auf der Terrasse für den Frühling einen Korallenhartriegel und einen Schneeball. Für den Spätsommer eine unverwüstliche Hydrangea paniculata «Grandiflora», ein an die zwei Meter hoher, kräftiger Hortensienstrauch, dessen üppige kegelförmige weisse Blütenrispen im Verblühen in ein delikates müdes Rosa übergehen und ein wunderbar haltbarer, äusserst dekorativer Vasenschmuck sind. Dazwischen behaupten sich tapfer ein paar unkomplizierte dauerblühende Bodendeckerrosen.

Selbstverständlich dürfen auch hier keine Kletterer fehlen, und so ranken sich eine frühe (Clematis alpina) und eine späte (eine unkomplizierte Clematis viticella) schwachwüchsige Clematis durch die Schneeballzweige und auch grad noch ein Geissblatt (die duftende einheimische Lonicera caprifolium). Wie von der Clematis gibt es übrigens auch vom Geissblatt Strauchformen, sie heissen dann Heckenkirsche, etwa die attraktiv rot blühende Lonicera «Arnold Red».

Natürlich erfreuen wir uns alle im Mai an den klassischen Blütensträuchern wie Kerrie, Philadelphus (Pfeifenstrauch, wegen seines Duftes auch oft falscher Jasmin genannt), Weigelie oder Kolkwitzie. Aber sie brauchen ordentlich Platz; und wenn der knapp bemessen ist, lohnt es sich, auch unter den unbekannteren Gehölzen Ausschau zu halten.

Farbe ins Grün: Unsere Autorin in ihrem Gartenparadies.

So gibt es bei den Spindelsträuchern ausser dem bekannten Pfaffenhütchen noch eine Menge anderer interessanter zierlicher Euonymussorten, die sich weniger durch die Blüte als durch leuchtende Herbstfärbung, attraktive Rinde und reichen, dekorativen Fruchtbehang auszeichnen. Nicht einmal auf einen Fliederbusch muss man verzichten: Mit den wenig bekannten winzigen Syringa meyeri, Syringa microphylla oder Syringa patula kann man diesen klassischsten aller Blütensträucher auch auf den Balkon holen.

Für mich habe ich den unkomplizierten Erbsenstrauch entdeckt, Caragana arborescens in diversen Variationen. Mit seinem frischen Grün und dichten Wuchs ist er auch ausserhalb der Blühzeit (mengenweise gelbe Blüten im Mai) ein erfreulicher Anblick und guter Sichtschutz. Es gibt ihn auch als Halb- und Hochstamm in Hängeform (Caragana «Pendula»).

Nun gilt es noch, Gehölze für einen blühenden Sommer und Herbst zu finden – ausser den zu Recht beliebten Hibiskus- oder Buddleja-Variationen in ihrer unendlichen Vielfalt. Da ist mir die Robinia hispida, die Rosenakazie, ins Auge gestochen. Sie duftet zwar nicht wie die grosse weiss blühende Schwester, dafür ist sie hübsch zierlich (zwei Meter), und ihre rosa Blütentrauben erscheinen nicht nur im Juni/Juli, sondern ein zweites Mal im September. Ebenfalls ein nicht so bekannter, äusserst dekorativer und für kleinere Gärten geeigneter Sommerblüher ist die Zimthimbeere mit ihren lilarosa Blüten und roten Früchten. Oder ihre Cousine, die Japanische Weinbeere (Rubus phoenicolasius), deren Früchte essbar sind.

Zauberhaft ist auch der Indigostrauch mit seinen üppigen rosa Blütentrauben im Hochsommer und dem feinen, gefiederten, ins Graue spielenden Laub. Leider ist er ein wenig frostempfindlich wie auch der Mönchspfeffer mit seinen reichen violettblauen Blütenähren im Spätsommer und den handförmig geteilten Blättern. Das Gleiche gilt für den überreich bis weit in den Oktober hinein an langen purpurrosa Rispen blühenden Buschklee, der mit seinem überhängenden Wuchs hervorragend für Tröge, Böschungen oder Mauern geeignet ist. Ein wenig Winterschutz lohnt sich für das letztgenannte Trio allemal, es dankt uns mit einem zweiten Frühling bis in den Herbst hinein. ■

* Mehr Informationen zum Thema Hochstamm finden Sie auch im Internet unter www.hochstamm-suisse.ch

In der nächsten Zeitlupe lesen Sie, warum das Biotop zu seinem Namen kam: Dort lebt das Leben selbst.

WAS JETZT NOCH ZU TUN IST

Auch bei den Blumen gilt es für einen üppigen Sommer und Herbst vorzusorgen. Jetzt ist die Zeit, die Zweijährigen wie Nelken, Stockrosen oder Fingerhut auszusäen. Das Wasser im Biotop hat sich nun auch so weit erwärmt, dass wir Sumpf- und Wasserstauden pflanzen können. Ausserdem kommen jetzt die sommer- und herbstblühenden Zwiebel- und Knollenblumen in die Erde wie Montbretien, Canna, Gladiolen oder Dahlien. Die Polsterstauden werden geteilt und verpflanzt und die einjährigen Sommerblumen wie Zinnien gesetzt.